

136.2.2023

OUT OF THE NEST – Wer macht Kunst für wen?

Sachbericht

Schüler*innen	150 Schüler*innen der Stadtteilschule Niendorf
Projektlehrer*innen	Thomas Grützner, Maike Pabst, Wanda Petzold, Matthias Poppe, Greta Reipert, Julia Ring, Stefan Valdes
Künstler*innen	Ulf Beck, Katrin Bethge, Alexander Hanke, Kathrin Horsch, Janina Krizio, LAPIZ, Ben Nurgenc, Hoàng Minh Vö, Katja Windau
Kooperationspartner*innen	Künstlerhaus Sootbörn (Peter Heikenwälder), Studio zum Heimathafen
Sonst. Unterstützer*innen	Green Team der Stadtteilschule Niendorf
Kulturagent*in	Katrin Ostmann
Fördersumme	9.970,00 Euro
Projektzeitraum	Dez. 2023 bis Nov. 2024
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 18.04.2024: „Trouble in my Bubble“ auf dem Niendorfer Kulturdreieck, mit dem Gymnasium Bondenwald ➤ 11.06.2024: SOMMERSHOW mit einer Live Licht-Performance und einer Breakdance Performance ➤ 12.07.2024: „Kunst ist Chefin“: Projekttag und Ausstellung im Künstlerhaus Sootbörn. (Tag der offenen Tür mit Projektvorstellung, Kooperation mit Mycelium Works)

Projektverlauf

Wie verlief die Zusammenarbeit zwischen z.B. den Kooperationspartnern?

Studio zum Heimathafen arbeitet in der Konzeption, Planung, und Umsetzung eines Designprozesses stets offen und orientiert an den Bedarfen/Wünschen/Visionen der Schüler*innen. Es werden Probleme identifiziert, gut dokumentiert und wertvolle Lösungsansätze im Design gemeinsam mit den Jugendlichen verhandelt, die an der Schule für die Rechte und die Pflege ihrer adoptierten Hühner eintreten (Green Team). Selbst auf ein Besetzungswechsel des Schüler*innen Ansprechteams nach den Sommerferien reagiert Alexander Hanke professionell und konnte alle erneut in das Projekt einbinden.

Das Künstlerhaus Sootbörn kooperierte in dieser Koop-Pilotphase in erster Linie über die ortsansässigen Künstlerinnen Katja Windau und Kathrin Horsch, die über Atelierplätze im

Haus verfügen und sehr kundig sind (Strukturen und künstlerische Expertise). Hierbei konnten wir als Schule besonders davon profitieren, das Künstlerhaus und sein einzigartiges Gelände genauer hinsichtlich des Innen- und Außenraums zu entdecken und den Schüler*innen künstlerisches Arbeiten in Workshop Situationen vor Ort zu ermöglichen. In einem großangelegten Präsentationstag mit Kunstlab-Mitmachangeboten und Schnitzeljagd für andere Klassen wurde das Haus ein energiegeladener pulsierender Ort für den Austausch vieler jungen Menschen und Gäste.

Im Folgenden möchten wir gemeinsam an der Formatierung solcher Präsentationen arbeiten, weg vom Eventcharakter hin zur Wertschätzung des Prozesshaften. Ebenso erscheint es uns spannend noch stärker an das zeitgenössisch spannende Ausstellungsprogramm anzudocken.

Wie hat ggf. die Verzahnung des Projektes mit dem Unterricht funktioniert?

Die Verzahnung des Projektes mit den jeweils vorgegebenen unterrichtsrelevanten Strukturen lief in allen Kursen und Klassen einwandfrei. Die Projektarbeit mit dem Künstlerteam Mycelium Works ermöglichte eine fachübergreifende künstlerisch forschende Arbeit in den Bereichen MINT und Kunst.

Wie wurde das Projekt beworben (z.B. Plakate, Flyer, Social Media)? Bitte laden Sie vorhandenes Dokumentationsmaterial (z.B. Programmheft, Video, Foto) im NKB hoch.

In erster Linie wurden alle Aktionen des Projekts fotografisch dokumentiert und auf verschiedenen Plattformen (Schulhomepage, Tag der offenen Tür, Künstlerhaus Sootbörn) veröffentlicht. Digitale und ausgedruckte Flyer gab es zur Ausstellungseröffnung „Kunst ist Chef*in“ im Künstlerhaus Sootbörn.

Ein Videoclip flankierend zu der Breakdance Performance gibt es von der Klasse zum Thema „Trouble in the Bubble“.

Veröffentlicht wurde an der Schule eine Neu-Auflage des „Hühnerführerscheins“: das CHICK UP Sammelkarten Spiel plus Plakat für einen artgerechten Umgang von Kindern mit den Schulhühnern.

Gab es Unterschiede zwischen der ursprünglichen Planung und Zielsetzung und dem tatsächlichen Projektverlauf? Worauf lassen sich diese zurückführen?

...nein

Gab es Änderungen im Kostenplan zwischen der ursprünglichen Planung und den tatsächlichen Kosten? Bitte erläutern Sie?

...

nein

Resonanz

Wie viele Kinder und Jugendliche haben aktiv mitgemacht?

150

*Wie viele Zuschauer hat das Projekt erreicht und wen (z.B. Eltern, Mitschüler*innen)?*

1.000

Falls in Presse, Rundfunk oder Fernsehen über das Projekt berichtet wurde, nennen Sie dies bitte und laden ggf. entsprechende Dokumente hoch oder verlinken diese.

Niendorfer Wochenblatt

Reflexion

Waren Sie mit dem Ergebnis insgesamt zufrieden (z.B. künstlerische Qualität, inhaltliche Qualität)?

Die einzelnen künstlerischen Ergebnisse konnten sich sehen lassen und wurden nochmals gehoben durch tolle Präsentationsformate mit viel begeistertem Publikum (z.B. Niendorfer Kulturdreieck, Sommershow) oder durch den beeindruckend, wirkungsvollen Ausstellungsort des Foyers und der Halle von Künstlerhaus Sootbörn.

Was sollte bei nochmaliger Durchführung eines vergleichbaren Projektes beachtet werden?

Im Hinblick auf die neue Kollaboration mit dem Künstlerhaus Sootbörn sollte der Fokus zukünftig mehr auf dem künstlerischen Prozess der Projekte liegen. Der gemeinsamen Annäherung von Schüler*innen und Künstler*innen durch künstlerisches Arbeiten würden wir in Zukunft mehr Raum und Zeit für Intensivierung geben wollen. Wir hatten uns als Präsentationsformat für ein eintägiges vielfältiges und aktionsreiches Mitmachangebot mit künstlerischen Führungen für Gäste und andere Klasse im Künstlerhaus Sootbörn entschieden, um möglichst viele Menschen zu erreichen und diesen spannenden Möglichkeitsraum für zeitgenössische Kunst zu zeigen.

Im Nachhinein hätten aber einige der Klassen die Zeit lieber genutzt, um tiefer und nachhaltiger in eine produktive Auseinandersetzung zu gehen. Die künstlerisch arbeitenden Kinder waren dem Ansturm und der Unruhe nicht wirklich gewachsen. Dennoch haben die Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern der STS Niendorf das Künstlerhaus jetzt mehr auf dem Radar als je zu vor.

Absolut wichtig ist, auch eine noch größere Klarheit in den Kommunikationsstrukturen und Zuständigkeiten zu schaffen, wie z.B. eine konstante Ansprechperson/Projektleitung im Haus zu haben, die sich auf Vermittlungsaufgaben konzentriert.

Haben sich aus dem Projekt Perspektiven/ Impulse für eine weitere Arbeit ergeben?

Alle Beteiligten haben festgestellt, dass die begonnene Kollaboration zwischen Schule und fußläufig liegendem Künstlerhaus Sootbörn absolut fruchtbar und spartenübergreifend impulsgebend ist, da dies ein Ort ist, an dem junge Künstler*innen und Kollektive lebensnahe,

emotional- und gesellschaftsrelevante Themen mittels Kunst sichtbar machen und verhandeln (internationale wie auch regionale Teams).

Der Wunsch von Projektlehrer*innen der Schule und dem Vorstand des Künstlerhauses ist, die Gelingensbedingungen einer weiteren Zusammenarbeit zu schärfen sowie weitere Ideen zu konkretisieren und umzusetzen, die die Themen des aktuellen Ausstellungsprogrammes als regelmäßige Impulse für Projekte zum Anlass nehmen. Wir möchten im Folgenden mit den Schüler*innen inhaltlich mehr wagen und stabile Brücken zwischen den Paralleluniversen Schule und Atelierhaus/Kulturinstitution schlagen.

Wie transferfähig oder modellhaft ist das Projekt für andere?

Das Projekt ist jederzeit transferfähig, es nimmt die erreichbaren Potenziale im nahegelegenen Stadtteil in den Fokus und stärkt die Verbindungslinien zwischen Schule, soziokulturellen Einrichtungen und kulturellen Institutionen. Gelingensbedingung ist ein intensiver, offener, regelmäßiger Austausch zwischen den Kollaborationspartner*innen.
